



UNIVERSITÄTS-  
BIBLIOTHEK  
PADERBORN

## Universitätsbibliothek Paderborn

### Der übergebenedeytisten Mutter Gottes Mariae Dreyfache Cron

Poiré, François

Lucern, 1664

Das Dritte Capittel. Der Ander Stern/ oder Hochheit/ in der Cron deß  
Gewalts der Mutter Gottes. Daß der Sohn Gottes allein von Maria als einer  
Mutter die Menschliche Natur hat annehmem wöllen.

[urn:nbn:de:hbz:466:1-46842](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-46842)



## Das Dritte Capittel.

# Der ander Stern oder Hoch-

## heit der Kron des Gewalts der Mut-

### ter GOTTES.

Das der Sohn Gottes  
allein von Maria als einer  
Mutter die Menschliche Natur  
hat annehmen wöl-

walts ist; will ich allein fürlich / was son-  
derbar den Gewalt / welcher im Titel der  
Mutter Gottes vnd im wunderbarlichen  
Scheimbnuß der Menschwerdung Christi  
erscheint / betreffen thut / beschreiben.

§ 1.

**E**s ist vil / daß die H. Jung-  
fraw den eingebornen Sohn  
Gottes auff die Erden zukom-  
men / hat bewegen mögen: noch  
mehr aber / daß sie ihn hat kön-  
nen beherbergen: daß größte ist; daß sie ihn  
würdiglich beherbergt hat. Was ist das diß /  
daß sie ihm die Menschliche Natur geben /  
dies annehmen / darumb auff die Welt  
kommen ist? Diß ist ein sonderbare Gnad  
des Gewalts / sagt der H. Johannes Damas-  
scenus (a) dardurch die H. Jungfraw höher  
geschätzt vnd geacht wird / als alles so erschaf-  
fen. Ich hab zwar schon im Eingang des  
ersten Tractats von diser Materi gehandelt /  
weil nichts destoweniger diese Mutterschafft  
der Anfang vnd Ursprung so wol der Hoch-  
zeiten der Fürrefflichkeit / als anderen son-  
derbaren Gnaden vnd Freyheiten ihres Ge-

Vom allgemeinen höch-  
stem Gewalt Mariæ vber alle  
Geschöpf / welcher im Scheimb-  
nuß der Menschwerdung Chris-  
ti erscheint.

1.

**E**s saen die heilige Epiphanius  
(b) Ambrosius (c) Hieronymus (d)  
Cyrillus (e) Basilius (f) Procopius  
von Gaza (g) Abbt Rupertus (h) vnd der  
Ealdhrische Paraphrastus (i) sambr dem je-  
nigen / welchen die Hebræer / Syren halber / ih-  
ren heiligen Meister nennen (k) daß ein son-  
derbares Scheimbnuß gewesen seye / daß / da  
der H. Propheer Esaias (l) die Versprech-  
ung der Menschwerdung des eingebornen  
Sohns

(a) Orat. 1 de Nativit. B. Virginis. (b) Heresi. 78. (c) In Cap. 1. Luca. (def) In Cap.  
cit. Isaiæ. (g) lib. 17. Crvit. Capite Vltimo. (h) Loco citato Isaiæ. (i) Rabbi Hacca-  
dos apud Galatunum lib. 7. de Arcanis. cap. 18. (k) In eum locum. (l) Cap. 8.

Sohn Gottes / mit wenig Worten beschreiben wolte / ihme zuvor sonderbar anbefohlen habe / ein grosses Buch zu nemmen : dann durch disen Befehl vnd Anordnung habe der H. Geist wollen zu verstehen geben / das vnder disen wenig Worten grosse vndliche Wunder Ding verborgen seyen : Wir aber kombe noch seltsamer für / das dem Propheten anbefohlen worden / in diesem Buch mit eines Menschen Griffel zuschreiben : das ist (wie der wolgelehrte Ruperus (a) solches auflegt) auff Weis vnd Formb zuschreiben / das solches die Menschen verstehen können. Dann weil dieses wunderbarliche Geheimnuß in ihme selbst so hoch / wurden sonst die Menschen dasselbige niemalsen ergreifen können : wir sollen nicht gedencken / sage der H. Papst Leo (b) das das jenige / ab dem sich der Prophet Esaias verwundert / da er gesaget (wer wil sein Gebure aussprechen?) solle allein von der ewigen / sonder auch zeitlichen Gebure des eingebornen Sohn Gottes verstanden werden ; welches wann der Glaub nicht fürhielt / niemand darvon reden kunde.

2. Ich bekenne (vnd kan kein Zweifel da sein) das die Menschwerdung Christi ein fürtreffliches Werk Gottes seye : der H. Bonaventura (c) redt / nach gewöhnlichen Brauch / gar andächtig darvon / vnd sagt : Es ist dein Werk / O höchster Gott ! diese wunderbarliche Zubereitung / die du in der H. Jungfrauen angeordnet hast / damit sie ein würdige Mutter Gottes seyn könnte : Es ist dein Werk / das der Erzengel Gabriel zu ihr gesandt / der H. Geist sie vberschatte / vnd dein eingebornen Sohn die menschliche Natur von ihr hat angenommen. Ab-

acue der Prophet hat (d) lang vordem Bonaventura ein Witt zu Gott alle (e) than (O Herr mach dein Werk lebendig in mitten in den Jahren) gleich als er hätte sagen wollen / O Herr man hat vns von Anfang zu verstehen geben / das du ein sonderbares Wunder Werk machen würdest / welches alle andere Werk deiner Hände vntreffen sollte : vnd wir haben allezeit Hoffnung gehabt / wir würden dasselbige in mitten der Jahren sehen : Es ist nun nicht an der Zeit / das du deinem Versprechen Genügen thuest : derohalben gestade nicht / das ein so fürtreffliches Vorhaben / das du gefasset hast / nicht geschehe : sonder mach dasselbige an Tag zukommen / vnd wann du solches thun wirst / so wirst du ihm das Leben geben / welches von dir inkommen es gewärtig ist. Man kan dieses auch auf folgende Weis auflegen. O höchster Gott die ganze Welt thut mit Verlangen auf das Werk / das du ihr versprochen hast / warten / vnd hat dessen immerdar ein starke Hoffnung gehabt : Aber bisshero ist wir anders nichts / als ein angefangne Werk vnd ein Bild ohne Seel / vnd ohne Dauerlichkeit : Wir haben zwar von einem Propheten / der geschehen sollte (e) vnd von einem die in einem Fleisch solten vereinigt werden / gehört reden : Wie auch von einer (f) deren Schatten vmb zehen Grad von der wunderbarlichen Leitter des Patriarchen Jacobs (g) vnd von der Auferweckung von dem Tode des abgestorbenen Jünglings der Sunamithin durch den Propheten Eliseum (h) der gleichen Figuren seynd vnterschiedlich verkündiget worden : dieses aber

(a) Serm. 9. Nati Domini Quia in Iesu Christo Filio Dei non solum ad diuinam essentiam. (b) Isa. 531. (c) Speculi B. Virgi. cap. 14. Tuum enim Domine est opus tanta Virginis preparatio. (d) Cap. 3. Domine opus tuum in medio annorum visitabitur. (e) Genes. 2. Et erunt duo in carne una. (f) 4. Reg. 20. (g) Genes. 38. (h) 4. Reg. 4.

alles ist anders nichts / als ein toder Schatz  
 um / und ein Leib ohne Seel. Es steht allein  
 in dir diesen deinem Werck / die Seel und  
 das Leben zugeben / vnd diser Tafel die rechten  
 Farben angustreichen / der du allein ihme sein  
 Vollkommenheit ertheilen kanst: wann ich  
 diesen Geschäften mit Ernst nachwache / finde  
 ich daß der Himmel vnd alles was wir sehen /  
 von dem heiligen Prophet David in seinem  
 achten Psalmen (a) die Werck seiner Fin-  
 geren / auch alle Wunderwerck / welche  
 Moses in Gegenwartigkeit des Pharaons  
 thaten / der Finger Gottes genant wer-  
 de: wann man aber von dem Wunder-  
 werck / auß welches man von Anfang  
 der Welt gewarret / reden will; So fangt  
 der H. David Gott an zubitten / damit er  
 sein Allmacht erwecke (b) der Prophet Esaias  
 (c) begehret von ihme / daß er sein Arm an-  
 strecke / vnd denselbigen mit Stärke erfülle;  
 die H. Jungfraw (ohne Meldung anderer  
 Lehren) sagt in ihrem Lobgesang (d) daß der  
 Allmächtige Gott den Gewalt in seinem Arm  
 erzeigt habe; Schlichlich sagt der H. Thomas  
 (e) der grosse Gewalt des Allmächtigen er-  
 zeigete in der Vereinigung der vnder schidli-  
 chen Elementen; aber ein größerer Gewalt er-  
 zeigete sich in der Vereinigung des Geists mit  
 dem Leib; vnd den Größten seheman / wann  
 sich der Geist / der nit erschaffen / mit der Na-  
 tur / die erschaffen / verbindet vnd verei-  
 niget; (f) wahr ist D höchste Gott! wir ha-  
 ben unsere Vortretten von den Wercken / wel-  
 che du zu ihren Zeiten gethan / reden hören:  
 du hast die König geschlagen / vnd die Böls-  
 der gleich zu ihrer Antunfft gedämpffte: Du  
 hast Wunderwerck in allen Elementen ihnen  
 in Gnaden gethan: aber über dieses alles müs-  
 sen wir bekennen / daß man von keinem Werck

jemalen habe reden hören / wie dieses ein  
 Werck ist / vnd durch welches man die Hoch-  
 heit deines Gewalts besser habe sehen könn-  
 en (g) die Himmel verkündigen dein  
 Glori: das Firmament prediget die Fürtreff-  
 ligkeit deiner Wercken: bewillige vns / daß  
 wir dürfen sagen / daß / ob gleich wol alle  
 deine Werck fürtrefflich seynd / doch dieselbige  
 alle / diesem nicht zu vergleichen seyen: weil  
 du in diesem so ein Kunstreiches vnd fürnem-  
 mes Werck gemacht / desgleichen ein anders  
 vnmöglich ist zu machen.

3. Ist wahr / vnd muß solches noch ein  
 mal bekennen / daß diß ein Werck Gottes /  
 vnd sein fürtrefflichstes Werck seye: wir müs-  
 sen aber auch sagen / daß eben dieses auch ein  
 Werck der Gloriwürdigen Jungfrawen seye:  
 dann gleich wie der Allmächtig Gott dieses  
 Werck nicht anderst / als in Ihr allein hat  
 machen wollen / also hat er dasselbige auch  
 anderst nicht / als durch sie / vnd mit Ihr er-  
 füllen wollen. Dese Ursachen haben die  
 heilige Lehrer eingewendet / wann sie die heili-  
 ge Jungfraw mit den Ehren-Titeln / die son-  
 derbar die Fürtrefflichkeit ihres Gewalts be-  
 reffen / haben verehren wollen: daher nen-  
 net der heilige Ambrosius (h) sie den Königs-  
 lichen Saal der Göttlichen Geheimnissen:  
 Der heilige Johannes Damascenus (i) ein  
 wunderbarlichen Drumm / oder ein Drumm  
 der Wunder-Dingen! Der H. Epiphantius  
 (k) den vnaussprechlichen / vnausschöpfli-  
 chen Schatz der heiligen Haushaltung: wel-  
 ches der wahre rechte Namen ist / durch wel-  
 chen die Griechische Väter vns das Ge-  
 heimnis der Menschwerdung Christi zu ver-  
 stehen geben: vnd so wir die Wahrheit bekenn-  
 en wollen; so müssen wir sagen / daß sie bil-  
 lich diesem Geheimnis den Namen eines  
 Schates

(a) Psal. 8. (b) 2. Exod. 8. (c) Psal. 97. (d) Cap. 51. (e) Luc. 1. (f) Opusc. 60. (g)  
 Psal. 45. (h) Lib. de instit. Virg. cap. 7. Aula Celestium Sacramentorum. (i) Orat. 1.  
 de Naty. B. Virg. (k) Orat. de sancta Despara.

Schases geben: dann gleich wie ein Schas ein Aufbehaltung vnd Versamblung vieler Reichthumen ist; von welchem man Hand voll nehmen kan / vnd doch nicht spürt / daß derselbige abnimme / oder schwinde; also seynd auch die Wunder-Ding / die in diesem wunderbarlichen Geheimnus gefunden werden / so vil vnd groß / daß vnmüglich selbige zu erzehlen.

4. Wann wir allein obenhin von einem einzigen vnter allen übrigen reden wollen: was ist diß nicht für ein Wunderding? daß die Tochter / ein Mutter ihres Vatters seye? vnd derjenige / der alles erschaffen / von seinem Geschöpf habe wollen geboren werden? vor sieben Jahren (a) hat ein kleines fünfjähriges Kind Dionysius genant / aus dem Königreich China / vnd der Stadt Hamieu gebürtig / ein Wort gesagt / das billich von vnseren Nachkömmlingen sol behalten werden: sonderlich weil man gewußt / das gemeldes Kind solches von niemand erlehret hatte: der Herr der Himmlen ( hat dieses Kind gesagt / hat sein Mutter erschaffen / vnd dieselbige Mutter / hat den Herrn der Himmlen geboren. Es ist nicht zu zweiffeln / Gott / oder sein allerliebste Mutter habe dieses vnschuldige Kind solche hochwichtige Sachen auszusprechen ermahnt / vnd gelehrt: von deme abzunehmen / weil das Haus dieses Kinds ein Haus der Wunder-Dingen vnd Wunderwercken des Himmels gewesen ist / (wie solches einer aus seinen Brüdern / der siebenzehnen-Jährig war / bekennet hat) dann als diser Jüngling von einer starcken Kranckheit angriffen vnd vberfallen worden / vnd kein Hoffnung der Gesundheit war; hat endlich am fünfften Tag des Augustmonats der Allmächtige Gott aus sonderbaren Gnaden ihme eingegeben / er solle sich zu dem Christlichen Catholischen Glauben bekehren: da-

mit er aber sein gutes Vorhaben desto besser vnd besser in das Werck bringen könde / hat er den Allmächtigen Gott mit weynenden Augen gebetten / daß er ihme von ersten die Gesundheit widerumb wolle ertheilen: in seinem Gebett hat er gesehen etliche Buchstaben / die an dem Umhang seines Leibs geschrieben stunden: es waren der Buchstaben wenig an der Zahl / waren doch voller Geheimnissen; wurden auch vnerschuldlich mal wunderbarlicher Weiß zusammen gesetzt; man könde doch die Hand nicht sehen / die solche Veränderung vnd Anordnung machen thäte; anfangs könde er lesen / daß er sein Leben ändern solte / vnd dem Beruf Gottes folgen: nachmalen sahe er / das ihme diese Schrifft vorwiese / er werde alle Beschwerden vnd Widerwertigkeiten leichtlich vberwinden / auch vilen zu dem Heil vnd Seligkeit können verhilfflich seyn. Welche Buchstaben er darinn geschriben / daß Gott ihme / innerhalb zwey Jahren / ein sonderbare Gnad zu thun / verspreche.

Dieses neue Wunder hat dem Jüngling vil Bedenkens gemacht: sonderlich weil er gesehen / daß er von allen Ärzten verlassen gewesen / vnd wider aller verhoffen also gesund gen die gute vollkommene Gesundheit widerumb erlangt hätte. So bald er dann vber Gnad der Gesundheit des Leibs von Gott erlangt / hat er die Gesundheit der Seelen zu erlangen auch nachgetrachtet / sich zum wahren Catholischen Glauben bekehrt / vnd sich mit dem heiligen Sacrament des Taufes abwaschen lassen; in welchem er Naphael genant worden: damit er aber der Göttlichen Versprechungen desto besser versichere wäre; so hat er gesehen / daß als bald die genannte Aufhaltung ihme gefolgt / vnd den wahren Glauben angenommen habe: damit wir aber zum angefangnen Gespenß kommen:

(a) *Annal. an. 1621. ab Aluaro Samedo Societatis Iesui.*

ist das große Wunder Ding / von dem wir reden / nach Meinung des heiligen Augustini (a) kein anders / als das jenige / davon die heilige Jungfrau hat reden wollen / da sie gesagt: daß GOTT der Allmächtige große Ding an ihr gethan habe. Ist nicht die / O heilige Jungfrau! sagt dieser Lehrer/ daß ein Geschöpf sein Schöpffer geboren? ein Dienem ihrem Herren das Leben geben hat? GOTT / mittels deiner / die Welt widerumb erleucht / widerumb erkauft / widerumb lebendig gemacht hat? O heilige Jungfrau! schreyt auff der wolberedete Erzbischoff von Ravenna (b) der jenige der dich gemacht hat / ist von dir gemacht worden: von dir ist dein Ursprung hergestossen: du bist die Mutter deines Vatters: der jenige / welcher das Licht in die Welt gebracht / hat das Licht von dir entlehnen wollen.

6. Was für ein unerhörtes Wunder Ding ist dieses? daß man mit gutem Verstand sagen könne? die Creatur/ oder das Geschöpf habe etwas seinem Schöpffer geben / ehe die Creatur selbiges vom Schöpffer empfangen habe? Ich weiß daß auff ein Zeit der heilige Apostel Paulus (c) mit angst begehret zu wissen: wer der jenige wäre / der ihme etwas zu vor geben / vnd es ihme wider wurde vergolten werden? Ich weiß aber hingegen auch; was ihme der heilige Martyrer Methodius (d) Bischoff zu Syro darüber geantwortet: nemlich/ daß Maria die selbige Jungfrau gewesen seye / die ihme von ihrem eignen Fleisch vnd Blut ein Kleid der Menschheit geschnitten / mit dem sie sein Göttliche Majestät bekleidet habe. Der heilige Mayländische Erzbischoff (e) sagt auch nicht minder / daß nemlich die heilige Jungfrau dem Allmächtigen das ihrige / welches sie aus ihrem eignen Leib genommen / vnd nicht fremdbes / gegeben; vnd zwar solches auff ein Weiß / die zuvor niemalen gebraucht worden. Wer wil nicht sagen? daß die das jenige seye / welches der heilige Cyrillus (f) ein heiligstes Enigma oder ein verborgnes Wesen / vnd der heilige Johannes Damascenus (g) ein Neues alles Neuen genambet hat?

6. Wir finden allhie das vnselbliche / mit dem sterblichen: den Himmel / mit der Erden / GOTT mit der Menschheit vereinigt: ein wunderbarliche Vermischung heiße die der heilige Augustinus (h) die man nicht besser anlegen vnd zu verstehen geben kan / als mit den Worten des heiligen Leonis: der sagt (i) daß der Catholische Glaub erfordert/ daß wir erkennen sollen / daß in vnserem Heiland zwo Naturen seyen zusammen kommen / deren ein jede ihr Eigenschafft behalten habe: daß auch von disen beiden Naturen ein so starke Vereinigung gemacht seye worden / daß von der Zeit her/ da der eingeborne Sohn Gottes für das Heil des ganzen Menschlichen Geschlechtes / die Menschheit in der Schoß der allerheiligsten Jungfrauen hat angenommen / vns nicht mehr erlaube seye / den Menschen von GOTT abzuföndern: auch GOTT nicht von dem Menschen / den er außerewählt hat / zu scheiden: Ja es seye vns so gar verboten daran zu gedencken: es seye zwar wahr / daß ein jede dieser Naturen / durch ihre vnderschiedliche Wirkungen / die sich einer jeden vnder ihnen gesühne; vnd dar

durch

E 2

(a) Serm. 35. de sanctis. Quae tibi magna fecit? (b) Chrysol. serm. 142. Virgo concipitur ex te Author tuus. (c) Roman. 11. (d) Orat. de Hypapante. Tu enim carnem, quam aliquando non habuit, Deo mutuo dedisti. (e) Ambros. libro 1. de Incarnationis Dominice Sacramento cap. 9. Habuit enim suum Virgo, quod traderet. (f) Ep. Sole de fide ad Reginas. (g) Libro 3. fidei c. 1. (h) Epist. 3. ad Volusianum. Mixtura admirabilis (i) Serm. 3. de Passione. Hoc fides Catholica exigit.



durch man den Vnderfchid vnder ihnen sehen könne / sich zu erkennen gebe; nichts desto weniger gemeldte beide Naturen dardurch nicht von einander geschieden werden: alles was so wol von der einen / als der anderen herkommt / werde in gemein zusammen gelegt: also erscheine die ganze Demut in der Majestät / vnd die ganze Majestät in der Demut: vnd nichts desto minder entspringe auß diser Vereinigung kein Vnordnung: ein anders seye vmb die Natur / die den Schmerzen empfindet; vnd ein anders vmb die Natur / die den Schmerzen nicht empfindet: vnd dennoch die Natur / die die Schmach vnd Vnehr zu erwarten habe / habe auch die Glori vnd Ehr zu erwarten: derjenige / der sich der Schwachheit habe vnterworfen; seye zugleich derjenige / der in der Krafft vnd Tugend regiere vnd herrsche: vnd derjenige / der den Todt habe überwunden; seye auch derjenige / der vom Todt überwunden worden: ist diß nicht ein wunderbarliches Geweb? ein seltsame Vereinigung? von welcher die ganze Christliche Kirck (a) mit solchem grossen Eifer prediget? welche die Patriarchen begehrt? die Propheten verkündiget? vnd verschoben worden / damit die vilgeliebte des Evangelischen Gesanges der selbigen in Freuden theilhaftig werden möchten? sonst wann man mich fragen würde / wer der Anfänger diser vnaussprechlichen Vereinigung wäre? würde ich darauff antworten: daß G D t selbst wäre / welcher diese Wunder Ding aus dem Schos seiner Macht genommen habe: wurde beyneben mich nicht fürchten / mit dem heiligen Epiphano (b) zu sagen / daß die heilige Jungfraw auch hefftig darzu geholffen / vnd mit G D t dem Allmächtigen diesen Knopff der beiden Naturen zusammen

gebunden vnd geknüpffet habe. Ich würde frölich sagen dürfen / daß / auß disen Worten / der heilige Andreas von Niernfels (c) die heilige Jungfraw das verschlossene Kämmerlein der Natur: der heilige Joannes Damascenus (d) ein Kämmerlein vnter dem Vnderschiede der Menschheit: die Sterblichkeit mit der Vnsterblichkeit: das Leben mit dem Tode vereinbaret: in welchem auch der Sancten Schwachen / zu Nutz vnd Heil vnterbracht / sagt der heilige Bernardus (e) die Länge kurz / vnd die Breite schmal werden! die Höhe sich nidrige / vnd die Tiefe sich tiefe! betrachte wie das Licht verfinstert! die Stimm erkünne! das Wasser dürstet! vnd das Brod hungere! wie der Gewalt vnterwerffe! die Weisheit lehre! die Schwachheit durch andere müsse erhalten werden! verwunderet euch! daß die Frölichkeit erarme! die Sicherheit sich fürchte! die Glückseligkeit leide! die Gesundheit erkranket! das Leben sterbe! noch mehr verwunderet euch! daß die Erawrigkeit sich erfreme! die Fortschafft des Herks fasset / der Todt das Leben / vnd die Schwachheit die Stärke geben!

7. Was Wunder ist nicht? daß wir den Anfänger aller Dingen / nicht allein mit allen Creaturen / sondern mit allen Creaturen; so vil ihrer gefunden werden / mittels diser Creatur / vereinigt sehen? ist nicht wunderbarlich? daß ein Creatur wieder geschähet worden / ein Ursach einer so starken Vereinigung / zwischen Gode vnd dem Menschen / zu seyn? solche Gedancken hat der heilige Joannes Damascenus (f) gehabt: durch das Mittel der heiligen Jungfrawen / spricht dieser heilige Lehrer / hat der Schöpffer alle seine Creaturen

(a) O Admirabile commercium. (b) Orat. de sancta Deipara. (c) Orat. de Annunc. (d) Orat. 1. de Nativ. B. Virg. (e) Homil. 2. in Missiv. ibi Agnoscat longitudo angustia, altitudo sybarita. (f) Orat. 1. de Nativ.

Creaturen in einen neuen Stand einge-  
setzt: der vil besser/als der alte gewesen: dann  
weil der Mensch gleichsam das Mittel zwis-  
schen der verständlichen vnd Materialischen  
Creaturen/ vnd auch das Band deren/ so  
man leben vnd nicht sehen könde/ gewesen ist;  
so hat die vnbefleckte Jungfraw/die den Men-  
schen mit einem vnauflöblichen Dand oder  
Knopff mit Gott vereiniget/ ihnen gleich-  
sals mit allen anderen Creaturen auch ver-  
einigt.

8. Was Wunder ist nicht? das wir alle  
Hochheiten Gottes/ vnd alle seine vnendliche  
Vollkommenheiten in einem so schlechten  
Wein verambler vnd zusammen gezogen  
finden? Vor Zeiten haben sich die Weisen  
von Ahen sich bemühet zu erforschen vnd zu  
erfahren/ was man das Größte/ vnd Kleinste  
nennen könde: der ein sagte/ es wäre der Aug-  
apffel: ein anderer/ des Menschen Herz: der  
dritte/ der Verstand des Menschen: dieser Un-  
terschied der Meinungen ist dergleichen Per-  
söhen wol zu verzeihen/ weil sie des Reiches  
der Arbeit beraubt waren. Aber was vns  
andere betreffen thut/ so sollen wir ohne alles  
Nachsinnen vnd Bedencken sagen: das das  
Wachthum vnd Gedencken sagen: das das  
Kleinste auch das Größte/ das vnergreifliche  
Scheinbündnis der Menschwerdung solte ge-  
nennt werden: dann wir sehen in demselbi-  
gen die Hochheit ernidriget: die Schän der  
Allmacht Gottes ausgeschöpft: die Herr-  
lichkeit vnd Großmächtigkeit der Gnad vnd  
Glori zusammen gezogen: die Erwehlung  
der Auserwehnten nicht allein schon verdient/  
vnder zu ihrer Vollkommenheit vnd End ge-  
führt: wir sehen alles/ was so wol im Himmel  
als auff Erden groß/ das klein seye/ vnd in ein  
kleinen zaren newgeborenen Leib gezogen  
worden: diß ist das vnerhörte Wunder: die  
Gerechtigkeit kombt dar zwischen: die Darm-

herzigkeit regiert: die Ewigkeit rathet: die  
Gütigkeit treibe an: die Weisheit wil solches  
haben/ vnd beschließe: der Gewalt richis in  
das Werck: alle vnderchiedliche Wirkungen  
aller dßer vnderchiedlichen Eigenschaffren/  
vereinbaren sich/ sowol vnd glücklich/ das sol-  
ches Gott angenehm/ den Menschen vnd  
Englen nützlich/ ein Wunder vor der ganzer  
Welt ist: Gott ist der/ der dieses gemache  
hat: ich bekenne es: allein verhoffe ich/ es  
werde mir auch niemand widersprechen/  
wann ich sage/ das er dasselbige nicht einzig  
vnd allein gemacht: sonder habe wollen/ das  
die heilige Jungfraw die Ehr hätte/ ihren  
Theil auch zu der Erfüllung dieses Wunder-  
wercks zu thun/ vnd ihme helffe die vnendli-  
che Vollkommenheiten seiner vnergreifli-  
chen Majestät in das Büchlein eines klei-  
nen vnd sterblichen Leibs einzuschließen.

9. Was nicht für Wunder Ding ist diß?  
wann einer gedenckt/ das das ewige Wort  
abgefürte! das Gott sich vernichret! das  
das Wort Fleisch worden! wann ich sag/  
das Wort seye Fleisch worden/ so verstehe ich  
vnder diesem Wort/ alles das jenige/ was  
vom Menschlichen vnd Englischen/ ja so  
gar vom Göttlichen Verstand selbst für  
schlecht vnd verächtlich gehalten wird/ vnder  
diesem Wort solte verstanden vnd eingeschlos-  
sen worden: Ich verstehe durch das Wort  
des Fleisches (a) mit Gott selbst/ ein wenig  
Staub vnd Ahen: mit Job (b) verstehe ich  
vnder diesem Wort/ den jenigen/ der ein kurze  
Zeit lebt/ vnd mit vilen Erbünissen erfüllet  
wird: der wie ein Blum im Frühling am  
Morgen auffgehet/ vnd am Abend wider-  
umb verriß: der wie ein schwebender Schat-  
ten: der voller Jammers ist (c) der ein san-  
les Eyer vnd armer Wurm: der ein fliegen-  
des Blat oder e anb vom (d) Wind verwehret  
wird.

E 3

(a) Genesis 3. Pulvis es. (b) Job. 14. Brevi vivens tempore repletur, &c. (c) Cap. 7. Vapor ad  
modicum parens. (d) Cap. 25. & filius hominis vermis.



wird (a) oder mit dem heiligen Propheten David; der ein todter Hund (b) vnd ein Floh: Mit dem Salomon des heiligen Davids Sohn; der ein dürre Distels-Blum / die der Wind zerwehet. Der ein dünner Wasser-schaum (c) von dem Ungewitter hingelofft: der wie ein Rauch / der von dem Wind hin vnd her zerstreuet wird: vnd der als die Gedächtnus eines Gasts ist / der vber Nacht bleibt / vnd hinweg fahrt: der als ein Füncklin das bald auslöschet: der ein außgöschete Aschen / vnd der verschwindet / wie ein weicher Luft (d) oder mit dem heiligen Propheten Esai (e) vnd Jeremia (f) der ein Geschirz eines Haffners / das bald verbrochen wird: Mit dem heiligen Paulo (g) der ein armer Diener / ja ganz nichts ist: das ist dasjenige / daß ich vnder diesem Wörlein (des Fleisches) verstehe: vnd wann noch etwas schlechters vnd verächtlicheres fände erdencker vnd gefunden werden / so wurde solches vnder dem Wort (des Fleisches / welches Gott hat angenommen) verstanden werden: Verwunderet euch / O ihr Himmel! hat auff ein Zeit der Prophete Jeremias (h) außgeschreyen / vnd ihr Porten der Himmlen verlehret euch in ein Einöde! wann ihr von der Vernichtung des Herren der Majestät werdet reden hören! dann wahr ist / daß Gott zu Staub vnd Aschen worden: der Anfang des Heils der Welt / hat vnser armseltages Leben angenommen: die vnergriffliche Majestät ist zu einem kleinen Würmlein der Erden worden: der Endliche ist ein armes Stäublin: der Bes-

sprung des Lebens kan sich ein Dsch des Lebens nennen: vnd der König der Glori hat sich in ein schlechtes Geschirz von Erden gemacht verändert: Was für ein Wunder Ding ja was für ein vnergründliches Wunder Ding ist dieses! du hast dich Großmächtiger König Salomon auff ein Zeit verwundet daß der Allmächtige Gott wolte bey den Menschen wohnen! wie wol solches mit dem Glanz seiner Majestät / vnd mit einem vnsprechlichen Ansehen vnd Zubereitung seiner Hochheit hätte geschehen sollen: zu selbigen Zeit ware solche fremde Zeit schwerlich zu glauben: was würdest du aber jekunder darzu saen? wann du verstehst wasdest? wie der höchste Gott sich so wunderbarlich verändert / vnd so gar vernichter hat?

10. Dese Ding müssen von dem Allmächtigen Arm Gottes herkommen / es ist nicht hat aber die heilige Jungfrau nichts davon gehoffen? Ich verlasse mich in diesem an den heiligen Sophronium / welcher des Hieronimi guter Freund ware: der selbige sagt allein ein kleines Wort darüber / daß aber vil köstlicher / als Silber vnd Gold ist: dasjenige / sagt er / so der heilige Johannes gesehen / hat die heilige Maria empfangen / nemlich das Wort hat sie empfangen / daß von Ewigkeit her bey Gott / vnd Gottselig ware: von welchem alle Ding erschaffen vnd ohne selbtiges keine Ding erschaffen worden: das Wort / in welchem das Leben eingeschlossen: das Leben / welches das woblste Licht der Menschen / mit grosser Glori ge-

(a) Cap. 13. Contra folium quod vento rapitur, &c. (b) 1 Reg. 24. Canem mortuum prosequeris & pulicem unum. (c) Sap. 5. Tinquam lanugo, que à vento tollitur. (d) Sap. 2. Sermo, scintilla mollis aer, vestigium nabis, Umbra transitu. (e) Cap. 20. quasi lutum contra figulum. (f) Toben. 4. Opus manuum figuli. (g) Philipp. 2. Exinanivit semetipsum formam servi accipiens. (h) Cap. 2. Obstupescite Caeli super hoc & porta eius de solamini Vehementer. (i) Epist. de Assump. ad Paulam & Eusebium, quod Ioannes vidit, Virgo Conceptit, 1. Cap. 10. & ex eo sanctus Paulus Rom. 9. Verbum abbrevians & confusans in veritate.

alle ihre Augen gegen diser Gnadenreichen Jungfrauen: die im Himmel/ schawendich/ D heilige Jungfrau! an/ als die Erscherin ihres Untergangs: die hier unten warten/ als ein Erscherin: die vorgangen/ als die/ welche ihre Weissagungen bekräftigen werde/ weil durch sie ihre Propheceyung solten erfüllen werden: die Nachkommen/ als ein Richter ihrer Glori. Mit einem Wort: alle Blicke werden dich / O Mutter des Allmächtigen! O Königin der Himmlen vnd Erden! glücklich sprechen: dieweil du denselbigen allert das Leben vnd die Glori hast zugebracht: dann in dir/ vnd Mittels deiner/ haben die H. Engel ihr Freud/ die Gerechten ihr Gnad/ vnd die Sünder die Hoffnung zu der Barmherzigkeit empfangen: Derohalben schawendich alle Creaturen (e) ganz demütiglich andieweil der Allmächtige Gott in dir / vor dir / vnd durch dich / mit seiner gnädiger Hand selbige alle/ die verderbt vnd geschändt waren/ widerumb erneuert/ vnd in ein guten Stand eingeseht hat.

11. Was sol diß nicht für ein Wunder Ding seyn? wann man den König der Glori mit seiner Königl. Eron auff dem Haupt/ mit seinem Königl. Mantel umbgeben/ aus der Schoß seiner allerheiligsten Mutter gleich als aus seinem Königl. Pallast herfür kommen sihe? wil man sich mit den heiligen Englen ab diser Großmächtigkeit verwunderen? so wolle man gedencen/ daß die heilige Jungfrau auch das ihrige mit Gott dem Allmächtigen darzu gethan habe: damit er in solcher fürnehmer vnd ansehnlicher Gestalt vnd Form auff die Welt kommen könne. Dessen geben mir Zeugnis die heilige Ambrosius vnd Abbt Guericus (f) diemit.

(a) *Confirmationem & abbreviationem faciet Dominus.* (b) *S. Anacletus Epist. 1. S. Cyprianus.* (c) *Lib. 2. contra Iudeos.* (d) *Serm. 2. de Pentecoste. Operabatur salutem nostram in Medio terra in mero videlicet Virginis.* (e) *Lib. 20. Inst. l'arg. cap. 16.* (f) *Sermone 4. de Assumptione.*

die mit ausdrücklichen Worten im Anfang ihres ersten Tractats vns auffweisen/ daß die heilige Jungfrau ihren allerliebsten Sohn gekrönt habe / gleich als sie ihn in ihren allerheiligsten Leib empfangen hat : sein Königlichem Mantel aber betreffend / sagt der heilige Joannes Damascenus (a) daß sie ihme denselbigen am Tag seiner Krönung / das ist / da er von ihr empfangen worden / gegeben habe. Wil man gedencken / daß der König der Himmlen das beste Ansehen habe / vnd sein größte Majestät erzeige / wann er sich mit seinem Königlichem Mantel vnd mit seiner Königlichem Erorzgeret fürstellen würde? so wol man in diesem beobachten / was die heilige Joannes Damascenus / (b) vnd Basilins (c) von Seleucia darvon schreiben: daß nemlich / wann schon der Himmlische Vater seinen eingebornen Sohn mit dem heiligen Del / vnd mit dem Del der GOrbeit gesalbet; habe nichts desto weniger die heilige Jungfrau ihn mit einem schönen Kleid / vnd mit einem köstlichen Mantel / von vnser Menschheit geschnitten / bekleidet / damit sie desto förmlicher vnseren Frid vnd Versöhnung mit ihme machen könne. Kombe dann diser eingeborne Sohn Gottes zur Zeit / da er aus seinem Braut-Bechlin / aus dem Leib der heiligen Jungfrauen herfür tritt / so wol mit Majestät / als Lieblichkeit gezieret / wie einem Himmlischen Bräutigam gebührt / zu beschawen? so wisse man mit dem heiligen Petro Damiano (d) daß die heilige Jungfrau ihn als sein Mutter vnd Braut / also schön / wie man ihn sieht / gezieret habe / in den hiemit so wol die Menschen als Engel verliebt worden. Wil man endlich allen

diesen Wunder-Dingen nachsinnen? so kan man sich noch mit dem heiligen Petro Episcopo (e) zu verwunderen / daß die heilige Jungfrau ihren allerliebsten Sohn also empfangen / ihm für ein Belt zu dem Stern für ein Cangel zu predigen / für ein Ende für einen Pallast zu seiner Wohnung gedient habe.

12. Ich weiß nicht wo ich bin / wann ich so vil wunderbarliche Wunder-Ding / in denen mein Herz vnd Verstand sich verliert vor mir sehe! je mehr ich den jenigen nachsinne (was nemlich sich in dem allerheiligsten Leib der Glorwürdigen Jungfrauen getragen) je mehr gewinne ich ein Luft zu dem heiligen Epiphanio (f) aufzuschreien: O Jungfräwlicher Leib / der höher vnd weicher als die Himmel! O Leib würdiger als das Firmament! O Leib der vom vnaußsprechlichen Liecht Gottes erleucht / vnd mit dem heiligen Geists erfüllter ist! was mich belangt / opffere ich dir / O heilige Jungfrau zu einem wahren Zeichen meiner Vnderthänigkeit / mein arme Seel auff / die in der Erachtung deiner fürrefflichen Hochzeiten bisweilen ganz verzuckelt / vnder Gottes Allmächtigen kein einig Ding erfinden kan / daß dir zu vergleichen wäre: Ich wil auch dir auffgeopffert haben alle andächtige Ehen deiner erwen allerliebsten Kinderen / die dich als ein Wunderwerck vnder allen Müttern als ein Mutter aller Wunderwerken von inniglichem Herzen verehren. Derohalben O heilige Jungfrau! wolle mit der Mutter Noe (g) sagen / daß Gott dir ein Sohn geben habe / der vns in vnseren Wercken vnd

(a) Orat. 2. de Nativit. B. Virg. (b) Lib. 4. fidei orthodox. cap. 15. (c) Serm. de Annunt. B. Virg. (d) Serm. de Nativitate Virg. (e) Serm. 140. In ea & ex ea Corpus apertum sibi ita ad omnia perfectum & congruum ut & domus ei sit ad quiescentium. (f) Serm. de S. Deipara. (g) Genes. 5. Iste consolabitur nos ab operibus & laboribus manuum nostrarum in terra, cui maledixit Dominus.

Mühe unserer Händen auff der / sonst ver-  
suchen Erden / trösten werde. Du kanst  
mit besserer Wahrheit sagen / als die Sara (a)  
das dir der Herr ein Jaaat / das ist / ein Br-  
uch zu den Freuden geben habe: dann ein je-  
der der solche Zeitung vernemen wird / wird  
sich mit dir erfreuen: du kanst rechtmässi-  
ger sagen / als die Lia (b) das Gott dein  
Demut angesehen habe / und dessenthalben  
der heilige Geist / dein allerheiligster Bräutig-  
gam / mit größerer Liebe gegen dir werde ver-  
siebt werden: du kanst billicher sagen als die  
Zelpha (c) das alle Weiber dich glücklichlich  
sprechen werden: du kanst vil glücklichlicher sage-  
als die Rachel (d) das Gott die Schand und  
Schmach deiner Unfruchtbarkeit hinweg  
genommen: du kanst mit größerem Geheim-  
nis sagen / als der Joseph und sein Gemahlin  
Renech (e) das Gott dich in der Erden  
der Armut geknetet / und gebenedeyet habe:  
du kanst mit größerem Vortheil sagen / als  
sonst alle andere / das Gott große Ding in  
dir gethan: dann gleich wie dein Sohn auff  
ein ewendliche Weis allen Kinderen diser  
Welt vorgeht / also obertriffest du auch / auff  
ein unvergleichliche Weis / alle Mütter der  
Erden.

S. 2.

**Maria hat ein sonderba-  
ren Gewalt über Jesum Christum  
ihren Sohn / vnsern Heiland und  
Eiligmacher.**

**E**s ist ein wunderbarliches Thun  
und Wesen mit der Tugend der De-  
müt: deren die Ehren nachlauffen /

in deme sie dieselbe fliehet: ihr Glanz erschei-  
net / wann sie sich verbergen wil: vnd je mehr  
sie sich gegen dem Boden neigt / je mehr wird  
sie gegen dem Himmel erhöhet: sie fliehet /  
man laufft ihr nach: sie begehrt jederman vn-  
bekande zu seyn / vnd sie wird in allen Dreien  
rühmlich ausgeschryen: ihr Ehrgeiz ist ge-  
horsam / vnd man setzt sie auff den Thron  
zu befehlen: was wil man anfangen? es ge-  
het in der Hoffhaltung Gottes nicht anderst  
zu. Also wolle man ihme einbilden / wie Ma-  
ria (ein wahres Exempel vnd Vorbild der  
Demüt) sich in ein kleines Kämmerlein ein-  
schliesse: so wenig von ihr selbst halte; sich vn-  
ter die Füß aller Creaturen werffe; vnd vn-  
würdig schäme der geringsten vnd kleinsten  
Gaben vnd Gnaden Gottes: hingegen wie  
der fürnehmsten Fürsten des Himmels einer  
sie verehret / vnd sich vor ihr demütige: sie  
wird zu desselbigen Antunfft ganz schambaffe  
vnd verwirrt; er aber verehret sie noch desto  
mehr / vnd zeigt ihr an / das alles was vnter  
Gott / auch vnter ihr seye: sie wird durch  
dise Vortschafft noch mehr verwirrt als zu-  
vor / sucht aus Schambaffrigkeit ein Win-  
cklein / sich zu verbergen; darauff sagt der  
heilige Erk-Engel / der König Himmels  
vnd der Erden seye mit ihr: sie wirfft sich auff  
ihre Angesicht nider / Gott / als ein vnter-  
thänige Dienerin an zubetten; der Himmli-  
sche Gesandte sagt ihr / sie seye für ein Mut-  
ter des Königs aller Königen auserwehlt:  
auff dis wird sie ganz schambafftig vnd ver-  
wirrt: nichts desto weniger hat der heilige  
Erk-Engel ihr noch weiters aus Befelch des  
Himmlichen Vatters zu verstehen geben /  
das sie den Gewalt vber sein Sohn haben  
werde. Gütiger Gott / was sol bey disen  
Worten

(a) Genes. 21. *Risum fecit mihi Deus, & quicumque audierit, corridebit mihi.* (b) Genes. 29.  
*Vidit Dominus humilitatem meam, nunc amabit me Vir meus.* (c) Genes. 30. *Bea-  
tam me dicent mulieres.* (d) Genes. 30. *Absulit Deus opprobrium meum.* (e) Genes.  
41. *Crescere me fecit. Dem. in terra paupertatis meae.*



Worten/die allerdemütigste vnter allen Creaturen / gedacht haben? ohne zweiffel hat sich der heilige Erz-Engel vber sie erbarmet / vnd ihr verschonet / weil er gesehen / daß sie vor Schame nichts weiters anfangen könde.

2. Wir wurden vns ohne zweiffel noch vil mehr ab diesem verwunderen / wann wir die Erkantnus hätten/wie die heilige Jungfrau gehabt hat / vnd ergreifen vnd verstehen könden / wie sie solches verstanden hat : was nemlich diß für ein Gewalt ober den eingebornen Sohn Gottes seye / den sie gehabt habe? Keiner solle ihm einbilden / daß mit solchem Gewalt ein Beschaffenheit habe / als wie es mit dem Gewalt eines guten Freundes gegen dem andern / oder eines begünstigten gegen seinem Fürsten. Wir verwunderen vns nicht ohne Ursach ab dem Gewalt / den Moyses (a) vber den Allmächtigen Gott gehabt / als Gott von ihm die Verwilligung begehret hat / daß er sein Volk straffen dürffte / vnd ihm in diser Straff kein Verhindernus machen wolle. Wir verwunderen vns / wann wir lesen / daß Josue (b) gleichsam als wann er selbst Gott wäre / der Sonnen befohlen still zu stehn / vnd der gütige Gott ohne einige Beschwerden der Stimme seines Dieners gehorsamer habe. Wir nemmen zu sonderbaren Gnaden auff / was der heilige David (c) von den trewen Dienern Gottes sagt : daß nemlich der Herr / deren Willen thue / die ihn fürchten. Wann auch wir sehen / oder in den Büchern vnd Geschichten der Heiligen lesen / daß Gott denselbigen alsbald so reichlich / vnd gnädiglich in allen ihren Begehren vnd Bitten willfahret / vnd so grosse Liebe ihnen allezeit erzeiget : Wann wir diesem allen anfangen recht nachzuforschen / so geht vns wie auff ein Zeit der Königin Sabaz / deren die Erkantnus / Wissenschaft /

Geist vnd Verstand vergangen. Ist doch diß alles / was ich biß dato angezogen / nicht nicht der Gewalt / von welchem ich zu reden begehre. Dann ob gleich wol diser Gewalt an ihm selbst so groß / daß die heilige Engel vnd alle Menschen miteinander denselbigen in ihrem Verstand nicht fassen können : müssen wir doch bekennen / daß Gott sich diesem Gewalt vnterwerffe : vnd wollen sein vnendliche Gürtigkeit weder Zahl noch Maß hat; also betriebe ihm die geringste Dienst vnd Werk seiner Dienerin zu erkennen / vnd den kleinen Gewalt / den sie ihm in der Liebe gegen ihm / vnd in dem Willen / den sie seinem Göttlichen Willen vnterwerffe / erzeiget mit treuem ja Göttlichem Herzen von ihm aufzunehmen : sonst ist zu wissen / daß der gleichen Gnaden aus sonderbarer Gürtigkeit Gottes herkommen / vnd man dieselbigen in einem Augenblick verstehen könde : mit solchem Gott selbst durch den Propheten Abdias (d) zu verstehen gib / da er einem Hochmütigen zuspricht / vnd also sagt : ob du dich schon erhöhest / wie ein Adler / also / daß du deines gleichen vnter die Sternen steigst / so wil ich dich dannoch daselbst herab stürzen. Mir dem Gewalt aber / von welchem ich dißmal rede / hat es vil ein andere Beschaffenheit. Er ist ein Mütterlicher Gewalt / von der Mutter von Natur her / ober ihr Kind hat : Ein Gewalt / der von keinem Zorn noch Dignaden herkommt / der weder durch die Länge der Zeit / noch von der Vile der Diensten in Abgang kombt / oder geschwächt wird : Dann so vil Dienst in diesem erzeiget werden / so vil werden noch allezeit zu erzeigen seyn : vnd so lang der Sohn wird Sohn seyn / so wird sein Schuldigkeit gegen seiner Mutter in seiner Vollkommenheit verbleiben : vnd so lang die Mutter / sein Mutter

(a) Exod. 32. (b) Josue 10. (c) Psalm. 144. (d) Abdias num. 4. Si exaltatus fueris ut aquila.

sein wird / wird sie die Rechtsame des Ge-  
walts über ihn haben.

3. Gedencke nach / so lang du geliebt /  
und sihe / ob du ein Sach erdencken könnest /  
die in der Hochheit und Fürreiffigkeit in et-  
was diser zu vergleichen ? dann diß ist ein  
Würde / sagt der heilige Augustinus (a) die  
alle Hochheit der heiligen Englen überreiff:  
darumb / weil vil fürnehmer und fürreiffli-  
cher ist / ein Mutter des Königs der Himms-  
ten / als unfältiger Weiß allein sein Diener  
zu seyn. Erinne von den heiligen Geisteren /  
was du wilt: erhebe ihre Verdienst und Ehr  
so hoch du wilt / und kanst: so seynd sie doch  
in aller ihrer Würden und Hochheit anders  
nichts / als Diener: hingegen die Mutter  
Gottes ist ein Mutter / die über sie alle höher  
erhebt und erhöhet ist / als ihm einzubilden:  
weil der Herr und Schöpffer selbst diser als  
lieblichstigen Mutter aus Kindlicher Liebe  
Ehr zu erzeigen schuldig ist.

4. Damit aber wir desto bessere Ursach  
haben zu glauben / daß Maria diesen Gewalt  
habe / so geduncket mich / kein andere Prob  
und Zeugnis vonnöthen zu seyn / als daß  
wir sie ein Mutter des Allmächtigen erken-  
nen: darunder zu verstehen ein warhafft /  
rechte Mutter / nicht allein des Menschen /  
sonder auch Gottes selbst: solches ist ein  
vngezweiffete / vnwiderprechliche Warheit /  
die man in der Catholischen Kirchen glaubt:  
die von der heiligen Schrifft bestättiget; von  
den heiligen Vätern bezeuget; und mit  
einheitlicher Meinung von der Christlichen  
Kirchen auff und angenommen ist worden.  
Der heilige Erzengel Gabriel versichert /  
im Namen seines Herren und Meisters / Ma-  
riam dessen / da er zu ihr sagt (die heilige  
Frucht / die von dir wird geboren werden) (b)  
wird der Sohn Gottes genennet werden)

dann weil der jenige / sagt sehr wol der heilige  
Athanasius (c) der von der Jungfrauen ge-  
boren wird / ein König / ein Herr / und zu-  
gleich ein Gott ist: warumb wolten wir  
nicht auch seiner Mutter den Titel / und dem  
Namen einer Königin / einer Frauen / und  
einer Mutter Gottes geben? Der heilige  
Epiphanius (d) redet also: du bist ein Mutter  
Gottes / dieweil du den eingebornen Sohn  
Gottes geboren hast; du bist ein Mutter  
Gottes / weil du unseren Gott und Schöpfer  
mit dem Kleid eines Dieners bekleidet /  
getragen hast; Du bist ein Mutter Gottes /  
weil du den erstgebornen Sohn Gottes in  
deiner Schoß empfangen hast: nem / das ist  
nicht ein Gott gewesen / der erst sein An-  
fang genommen hat / da er dein Sohn ist  
worden / sonder es ist der ewige Gott / der  
vor dir selbst / von Ewigkeit her gewesen:  
hiemit bedarff es nichts weiters die Warheit  
des vorgehenden Anzugs zu bekräftigen:  
dann wann wir einmal glauben / wie wir  
glauben sollen / daß die heilige Jungfrau die  
wahre Mutter Gottes durch die Natur sey /  
so müssen wir notwendiger Weiß daraus  
schließen / daß sie auch den Gewalt / als ein  
Mutter über den Sohn habe: ich verstehe  
und sage in diesem allzeit von einem wahren  
rechtmessigen Gewalt / welcher auff die Na-  
tur gegründet / von Gott selbst befohlen /  
und von dem eingebornen Sohn Gottes  
erkennt wird: der nicht auff die Welt kom-  
men das Gesas zu stürzen / sonder dasselbige  
zu erfüllen: nicht kommen die Natur zu ver-  
föhren / sonder dieselbige mittels seiner Gna-  
den in ein Vollkommenheit zu bringen: ware  
also vonnöthen / daß er / wie der heilige Me-  
thodius (e) schreibt / in seiner eignen Person  
erzeigte / was Rechts und Gewalts ein Vater  
und Mutter über ihre Kinder hätten.

§ 2

Mary

(a) Lib. 3. de Symbolo ad Catechum. (b) Luc. 1. (c) Sermones de S. Deipara. (d) Sermones  
de S. Deipara. (e) Oratione de Purificatione.

5. Man sol annoch wol beobachten / was diser fürreffliche hochgelehrte Lehrer darzu sehen thue: er sagt / daß der Sohn Gottes sich nicht allein ganz williglich dem Gewalt seiner lieben Mutter vnderworfen / sonder habe in der Erkandnis desselbigen alle andere Kinder vberreffen wollen. Der heilige Iulophonius (a) lehret vns eben diß: es bedünckte mich aber / diße Ding seyen aus einer sonderbaren Gnad Gottes hergeklossen / weil die Gürtigkeit vnd Allmacht Gottes sich vereinbare / daß der eingeborne Sohn Gottes / der auch ein Schöpffer aller Dingen ist / auch ein Sohn der jenigen / die er selbst erschaffen hatte / wäre; vnd der Großmächtige über alle Großmächtigen / sich durch die Geburt einer armen Dienerin / die durch die Natur von ihme erschaffen ware / vnderwürffe; der gestalten / daß ein arme Dienerin den Allerhöchsten Gott für einen Vnderthan habe / vnd der Allerhöchste Gott der Majestät / erkenne ein Dienerin für sein Fraw / Herrin / vnd Meisterin: diß ist ein fürrefflicher Fund / dardurch die höchste Sachen genidriget / vnd die geringste biß auff die höchste Stafflen der Hochheit erhöhet vnd erhebt worden. Es kombt mir beyneben für / ich nemme vil Arbeit vmb sonst / solches zu bekräftigen / weil das heilige Evangelium vns mit dreyen Worten die Warheit diser Dingen klar vnd hell auffweiset: Er war (sagt der heilige Lucas (b) in dem andern Capitel) seiner heiligen Mutter / vnd dem heiligen Joseph vnderthan: wil sagen / daß der eingeborne Sohn Gottes seiner Mutter nicht allein ein vollkommenen Gehorsam geleistet / sonder auch seiner Mutter aus sonderbarer Schuldigkeit / vnd wegen des Gewalts / den sie über ihn gehabt / vnd darumb er ihr vnderworfen ware / allen Ge-

horsam zu leisten sich williglich anerbete.  
6. Wer wird mir sekund Wörter gung geben / mein Verwunderung auszulösen / vnd beyneben zu erkundschaffen / welcher vnder zweyen das Wunderbarlichste vnd Glorwürdigste seye? nemlich ein Gott der sich dem Gehorsam vnd Befelch vnderwürffe? oder ein Mutter die Gott mit Gewalt vnd Recht befehlen thue? O hätte ich mand die Gnad gehabt / diße heilige Mutter zu sehen! mit was Ehrerbietung / mit was Verachtung vnd Vernichtung ihrer selbst sie ihrem Gott vnd Schöpffer Befelch erteilt! mit was Frewd vnd Freundschaft auch hingegen der König der Himmeln seinen Dienern gehorsamer! O hätte ich mand die Gnad gehabt das Paradies auß der Erden / vnd diße heilige Hausaltam beyssammen zu sehen! Joseph gabe Befelch der heiligen Maria; Maria gehorsamer ihm so wol als Gott; Maria gabe Befelch ihrem lieben Sohn Jesu / Jesus gehorsamere Maria / als ein Gott / mit großer Demut / redlichem Gemüt / vnd starker Standhaftigkeit; ab welchem sich Himm vnd Erden verwunderen thäten: vnd diese Gehorsam vnd Schuldigkeit hat der edeliche Jesus seiner vilgeliebten Mutter biß an das End seines Lebens / ja so gar nach seiner Tode / gleich wie seinem Himmelschen Vater erzeugt. Solcher Meinung ware der Ehrwürdige Arnoldus von Charres / in dem er sagt / daß / wie vnser Heiland vnd Seligmacher / der eingeborne Sohn Gottes sein Geist habe auffgeben wollen / habe er sein allerliebste Mutter dem heiligen Johanni zu ernstlich anbefohlen: damit wollen zu verstehen geben / daß / weil er ihr wegen seines tödlichen Abscheidens in seiner eignen Person nicht mehr vnd weiters dienen vnd gehorsamen

(a) De Virginitate B. Mariae cap. 8. ut per hanc Virginem fieret homo. (b) Lucae 2. Erat subditus illis. Bernardus Serm. 2. in Missus. Maria Matrem se agnoscent.

amen könte / so begehre er auff's wenigst /  
 das solches durch einen Stadthalter geschehe /  
 vnd mittels seines allerliebsten Jüngers aller  
 Gehorsam vnd Schuldigkeit Ihr in seinem  
 Namen / wie es sich einer so fürnemmen  
 Mutter gebühre / erzeigt vnd bewisen wurde.  
 Vber welches der heilige Ambrosius (a) nach  
 seinem hochgelehrten Verstand / schöne Ge-  
 danken führet: Jes ist / sagter / der heilige Jo-  
 hannes in diesem Geschäfte begriffen / vnd  
 diser hat den letzten Willen / vnd das Testa-  
 ment vnser Heilands schriftlich hinterlass-  
 sen; weil er höher vnd mehrer geacht hat /  
 das der jenige / der alle Pein vnd Marter / ja  
 den Teuffel selbst überwunden / sich zuvor er-  
 innerder Schuldigkeit vnd des Gehorsams /  
 die er seiner allerliebsten Mutter schuldig

ware; ehe er dem frommen Schächer das  
 Königreich der Himmeln habe versprechen  
 wollen; dann wann ein heiliges Werck  
 seyn solle / einem armen Mörder seine Tübler  
 vnd Sünd verzeihen: so muß noch ein vil  
 heiligers Werck seyn / in seinem letzten End  
 seiner allerliebsten Mutter sein Gehorsam  
 vnd Schuldigkeit noch erzeigen wollen. Ich  
 beschließ solches mit den Worten des Glor-  
 würdigen Cardinalen Petri Damiani (b)  
 der also auffschreyet: alle Creaturen wollen  
 still schweigen / alle in Verachtung diser  
 grossen Wunder-Dingen erzitteren / die Au-  
 gen nicht auffheben / die Fürtrefflichkeit etwas  
 so vnerhörten Gewalts / vnd einer so  
 hohen Würden anzuschawen.

☉(o)☉

Das Vierdte Capitel.

Der dritte Stern /

Oder Hochheit der Cron des Gewalts der  
 Mutter GOTTES.

Maria hat den Sohn Got-  
 tes gesäugt / aufgezogen / vnd  
 verpflegt.

ES ist sovil an der Erhaltung  
 vnd Aufzuehung der Fürsten vnd  
 Königen gelegen / das / als Plato

der fürneme Philosophus die löbliche Bräuch /  
 die vor alten Zeiten die Persianer in Aufzue-  
 zung ihrer jungen Königen pflegten zu ge-  
 brauchen / zu sammen lesen vnd beschreiben  
 wolte / er Anfangs für das fürnembste setze /  
 die grosse Sorg / die sie hatten / das den Kin-  
 deren der Königen / sonderlich dem jenigen /  
 deme das Königreich mittler Zeit zu fallen  
 soltet

(a) Tractat. de Verbis Domini in Cruce. In caput 73. Luca. Pluris assimans quod Victor sup-  
 pliciorum. Et Guer. Abbas Ser. 4. de Assumpt. Decebat, ut Matri domini non alius  
 obsequeretur quam dilectus Filii. (b) Serm. 2. de Nativit. hic taceat & contremiscat.